

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich hiemit mein Etablissement hier bekannt mache, und um gefällige Aufträge zur Besorgung bitte, bemerke ich, daß ich sowohl seidene als andere Stoffe aller Art zum Färben und Drucken übernehme, und möglichst billige, sowohl als schnelle Bedienung zusichere.

Den 18 Novbr. 1846.

Färberei - Inhaber
David Frijz.

Beutelshbach.

Bei Unterzeichnetem sind 500 bis 600 fl. gegen gefällige Sicherheit auszuliehen.

Löwenwirth Meser.

Beutelshbach.
Kaufmann Duhl hat gegen Versicherung ebr. gute Bürgschaft 190 fl. auszuliehen.

Nischtruth.
Gemeinde Welzheim.

Eigenschafts-Verkauf.

Georg Adam Müller Bauer und Maurer von Nischtruth und dessen Kinder E. Ehe sind entschlossen unter waisengerichtlicher Leitung ihr besizendes Hofgut, bestehend in:

- a) einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, gewölbtem Keller und sonstiger Zugehör unter einem Dach, außen im Weiler an der Fahrbahn von Welzheim nach Kaiseröbach; sodann
- b) in ca. 38 Morgen Feldung an

Acker, Wiesen, Gärten, und Wald, zum öffentlichen Verkauf zu bringen. Das ganze Anwesen ist zusammen auf 5000 fl. gerichtlich taxirt und die Verkaufs-Verhandlung findet am

Montag den 30 Nov. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum Rößlen in Welzheim statt, was mit dem Anbange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Kaufschilling in angemessenen Jahreszielen bezahlt und das Gut jeden Tag in Augenschein genommen werden kann.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit ob- rigkeitlichen Prädikats- und Vermö- gens-zeugnissen versehen, werden zur Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 30 Oktober 1846.

Gutsbesizer Müller.

Verzeichniß

der

Geborenen, Gestorbenen und Copulirten,

im Monat Oktober.

A. Geborene:

- 1) Gotlob, Sohn des Johann Joseph Beck, Drebers hier, am 2.
- 2) Anonymus, Sohn des Georg Friedrich Wöhrle, Flaschners hier, am 2.
- 3) Karl Friedrich, Sohn des Johann Michael Pypenländer, Fabrikarbeiter am 4.
- 4) Johann Christian, Sohn des Johann Georg Bühler, Schreiners, am 4.
- 5) Christian Ludwig, Sohn des Johann Adam Maier, Hochwächters, am 7.
- 6) Christiane Friederike, Tochter des Albert Bregenzler, Buchbinders, am 8.
- 7) Christian David, Sohn des Johann Konrad Neuf, Weingärtners, am 13.
- 8) Johann Friedrich, Sohn des Johann Friedrich Simon, Sillers, am 15.
- 9) Christiane Friederike, Tochter des Karl Friedrich Maier, Siebnachers, am 17.
- 10) Christian Heinrich, Sohn des Christian Friedrich Weil, Kaufmanns, am 20.
- 11) Marie Luise, Tochter des Johann Ferdinand Gabler, Fingerhutfabrikanten, am 20.
- 12) Christiane Rosine, Tochter des Johann Friedrich Stumpp, Schmidts, am 22.
- 13) Karl Wilhelm, Sohn des Ferdinand Hüfner, Küblers, am 26.
- 14) Anonymus, Sohn des Johann Michael Walz, Polizeidieners, am 29.

B. Gestorbene.

- 1) Luise Friederike, Tochter des Jakob Fr. Heinkelmann, Instrumentenmachers, † am 3 Okt. an Nichten, alt 1 Monat.
- 2) Karoline Ernestine, Ehefrau des Georg Friedrich Wöhrle, Flaschners, † am 3 Okt. an Krämpfen, alt 27 J. 10 M. 27 T.
- 3) Luise Friederike, Tochter des Christian Gottlieb Kies, Weingärtners, † am 4 Okt. an

- Brechruhr, alt 1 M. 24 T.
- 4) Johann Friedrich Heim, Weingärtner hier, † am 5 Oktbr. an Nervenleiden, alt 39 J. 4 M. 26 T.
- 5) Friederike Magdalene, Tochter des Christian Müller, Metzgers, † am 7 Okt. an Brechruhr, alt 3 M. 22 T.
- 6) Johann Jakob Lingobr, Schmid und Oberamtschirerarzt, † am 11 Oktbr. an Lungentzündung, alt 45 J. 5 M. 27 T.
- 7) Johann Heinrich, Sohn des Johann Philipp Klein, Webers, † am 19 Okt. am Schleimfieber, alt 5 J. 4 M. 29 T.
- 8) Johann Gottlieb Maier, Ledenerweber hier, ertrunken am 22 Okt. im Scher- bacher Bach, alt 78 J. 8 M. 20 T.
- 9) Georg Leonhard Keyhle, Weingärtner, † am 24 Oktbr. an Herzleiden, alt 50 J. 8 M. 10 T.
- 10) Eva Rosine Gräbenstein, Tochter des † Philipp Friedrich Gräbenstein, Schullehrers, † am 27 Okt. an Brustentzündung, alt 61 J. 10 M. 3 T.
- 11) Christiane Elisabeth, Tochter des † Math. Bach, Drebers hier, † am 31 Okt. an Lungentzündung, alt 70 J. 5 M.

C. Verheirathete.

Ernst Melch. Weckstein, Postverwalter hier mit Jo- hanne Friederike Alberine, geb. Köbele von Alpirsbach, cop. am 29 Oktober

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	38 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	7 fr.
Gewicht 1 Kreuzerwets	4 1/2 L.	" Schweinefleisch	9 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	7 fr.	" do. unahgez.	10 fr.
" Rindfleisch	6 fr.		

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, vormaligen Melzhuur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 49.

Donnerstag den 3 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Diejenigen Orts-Vorsteher, welche die Oberfeuerschau-Protokolle pro Martini 1846 noch nicht eingeschickt haben, werden an deren Einsendung durch nächsten Voten hiemit erinnert.

Den 1. December 1846.

K. Oberamt, Strölin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Väterek.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen an nachbenannten Tagen und Orten folgende Holzfortimente zum öffentlichen Ausschreiß-Verkaufe, u. z.:

am Donnerstag den 10. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
in Väterek aus dem Staatswald Gais-
balden:

- 79 Stük birken Kibelstäbe, und auf Haufen liegend,
- 5850 Stük gemischte Wellen;
- am Samstag den 13 Decbr.
Vormittags 10 Uhr

in der Rose in Ebersbach aus dem Staatswald Krapsenreuther Wasen:

- 1 Stük eichen und
- 5 — birken Stammholz,
- 3 Alstr. eichene Scheiter,
- 5 — eichene Prügel,
- 4 — buchene Scheiter,
- 2 — buchene Prügel,
- 6 — birch Scheiter und Prügel,
- 3 — eil. Scheiter und Prügel,
- 2 — Abfallholz;

- 338 Stük eichene,
- 338 — buchene,

- 75 Stük birken,
- 150 — erlene und
- 1526 — Abfallwellen.

Aus den Staatswäldungen Hären- schlag und Hochen: auf Haufen lie- gend 2125 Stük gemischte Wellen, Scheidholz aus dem Staatswald Neu- gen: 5 Stük Eichen und

- 5 — Fichten-Stammholz,
- 1 Alstr. buchene Prügel,
- 1 — eichene Prügel,
- 50 Stük eichene,
- 25 — birken und
- 400 — Abfallwellen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, vorstehenden Verkauf gehörig bekannt zu machen.

Den 1 Decbr. 1846.

Königl. Forstamt,
Urful.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Holzverkauf.

Bei dem am 26. v. Mts. verge- nommenen Holz-Verkaufe wurde für die Nadelholzstangen und Baumstäbe kein annehmbares Gebot gemacht, da- her am

Dienstag den 15 December
Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Ziegelbau unter den bekannten Bedingungen und im Orte Oberberken:

600 Nadelholzstangen von 30' Länge und 2125 tannene Baumstäbe zum wiederholten öffentlichen Ausschreiß-Verkauf kommen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen nochmaligen Verkauf zur Kennt- niß der Amts-Angehörigen zu bringen.
Den 1 December 1846.

Königl. Forstamt,
Urful.

Schorndorf.

Gefundene Gegenstände.

Der unterzeichneten Stelle wurden als gefunden übergeben,

- 1) 1 schwarzer bezogter Filzhut,
- 2) 1 Wädelhaube,
- 3) 1 tuchener Regenschirm und
- 4) 1 goldener Uhrenschlüssel.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann diese Gegenstände innerhalb 30 Tagen, dießseits in Empfang nehmen; nach Ablauf dieser Frist werden solche den Findern zuerkant.

Den 1 Decbr. 1846.

Stadtschultheißenamt,
Paln.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In nachgenannten Ursachen wer- den die Schulden-Liquidationen an den untenbezeichneten Tagen auf dem

hiesigen Rathhause vorgenommen.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an diesen Tagen je Morgens 8 Uhr entweder persönlich oder durch rechtmäßig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Vergleich oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Rücksicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird in der — der Liquidation's-Handlung nächst folgenden Gerichts-Sitzung der Ausschluß-Beschcheid ausgesprochen werden.

Die Liquidationen finden Statt in der Saalkasse

1.) des Johann Georg Hasert, Nagelschmids von hier,

am Donnerstag den 17 Decbr. l. J.

2.) des Christian Fiegele, Küfers dahier,

am Freitag den 18 Decbr. l. J.

Den 14 Novbr. 1846.

K. Oberamts Gericht,
Betel.

Michaelberg

In der Zusagepflege können gegen gefällige Versicherung zu 5 Procent 300 fl. gegenwärtig aufgenommen werden.

Zusagepfleger Stumpp.

Weiler.

Oberamt Schorndorf.

Um nun die Gutskaufschillinge des Weintes Foderichmid, Schreiners und des Johann Michael Hauser, Küfers von hier, welche nach Nordamerika auszuwandern gedenken, mit Sicherheit verweisen zu können, werden deren Gläubiger aufgefordert, bei der

unterzeichneten Stelle sich vorschriftsmäßig mit ihren Liquidirten-Forderungen innert 15 Tagen zu melden, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 24 Novbr. 1846.

Gemeinderath,
für ihn:

Schultheiß Müller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die Kranken in Hebsack sind bei Herr Kaufmann Weil und dem Unterzeichneten eingegangen:

von Fr. Dr. Schm. 5 fl. 24 fr. G.

1 fl. 45 fr. A. B. 2 fl. 42 fr. Unterl.

R. 36 fr. J. Fr. Kraus 1 fl. 20 fr.

N. N. 2 fl. 42 fr. N. N. 2 fl. 42 fr.

E. W. 2 fl. für welche Gaben christlicher Liebe wir im Namen der Bedrängten, die wir aus Neue derselben empfehlen, innigen Dank sagen.

Defan Bauer.

Schorndorf.

Um den vielen Nachfragen nach Polkas zu begegnen, mache ich hiemit bekannt, daß ich mich sowohl mit den allerneuesten Polkas, Walzer, Galopp und Français, als auch mit Klavieren für Clavier und Guitarre von mir selbst arrangirt nach Kuhnert'schem und Streckschem Style, versehen habe; auch gebe ich in der Musik jeder Zeit Lectiönen. Um geneigten Zuspruch bittet

Den 3 Decbr. 1846.

J. G. Großmüller,
bei Hrn. Stadtmusikus Sauerbrey.

Schorndorf.

Beitrag's Zyringerles sogenanntes Hofwehl empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Den 2 Decbr. 1846.

Carl Weil.

Schorndorf.

Gegen 2fache Versicherung und 5 Pct. hat in 1 oder verschiedenen Posten 600 fl. Pflugschaftsgelder auszuliefern

Den 1 Decbr. 1846.

Stadtrath Laur.

Schorndorf.

Gegen 2fache Versicherung und 5 Pct. hat in 1 oder verschiedenen Posten 600 fl. Pflugschaftsgelder auszuliefern

Den 1 Decbr. 1846.

Stadtrath Laur.

Schorndorf.

Die Unterzeichneten schenken von

heute an, das Maas Bier wieder zu 10 fr.

Den 2 Decbr. 1846.

Grösmann's Wno. z. Walbhorn.
J. Grösmann z. Schwanen.

Schorndorf.

Geld-Gesuch.

Gegen 2fache Güter-Versicherungen suche ich 600 fl. und 100 fl. aufzunehmen.

Walz, Commis.

Schorndorf.

Geld auszuleihen.

Gegen gute 2fache Versicherung habe ich 800 fl. auszuleihen den Auftrag

Walz, Commis.

Schorndorf.

Bretter-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind gegen gleich baare Bezahlung gute dürrer Schreiner- und Baubretter zu billigem Preis zu haben.

Reinmann, Glasermeister,

Markt-Pächter.

Schorndorf.

Gut getrocknete Lohklase sind von jetzt an bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben.

Christian Breuninger, Rothgerber,
beim Köpfe.

Schorndorf.

Keppelmann's Witwe hat eine eiserne Geldkassette mit vorzüglichem Schloß, 1 Schuh 6 Zoll lang, 10½ Zoll breit und 11 Zoll hoch zu verkaufen.

Hebsack.

Geschäfts-Empfehlung.
Indem ich hiemit mein Etablissement hier bekannt mache, und um gefällige Aufträge zur Besorgung bitte, bemerke ich, daß ich sowohl seidene als andere Stoffe aller Art zum Färben und Drucken übernehme, und möglichst billige, sowohl als schnelle Bedienung zusichere.

Den 18 Novbr. 1846.

Färberei-Inhaber

David Fritze.

Plüderhausen.

Wald-Verkauf.

Die Relikten des allhier gestorbenen Herrn Revierförster Gungert gedenken

ihren gemeinschaftlich besitzenden 3 Morgen 16 Ruthen im Meß haltenden Wald, von allen Seiten an den Herrschaftswald stoßend, im Schweizer genannt, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und ist die Aufstreichs-Verhandlung auf

Samstag den 19 d. Mts.

bestimmt. Dieser Wald, welcher bereits zu 1000 fl. angekauft und mit Rothbäumen und Buchen bepflanzt ist, steht im schönsten Wuchse, Erntere, welche den größeren Bestandtheil des Waldes ausmachen, sind sämtlich von der Stärke, daß sie zu Sägblöcken und Bauholzstämmen benützt werden können.

Die Liebhaber werden nun eingeladen sich an obenbemeltem Tage Vormittags 10 Uhr, wo ihnen die näheren Verkaufs-Bedingungen vor der Aufstreichs-Verhandlung werden eröffnet werden, auf allhierigem Rathhause einzufinden.

Den 1 Decbr. 1846.

Aus Auftrag der Relikten:

Schultheiß Nägele.

Winterbach,

Oberamt Schorndorf.

Schmidhandwerkszeug

zu verkaufen.

Durch das Absterben des Schmid-
obermeisters Jacob Friedrich Künzler

ist dessen Wittve gesonnen, ihren vollständig vorhandenen Schmidhandwerkszeug zu verkaufen. Ewige Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen und mit ihr einen Kauf abschließen.

Schorndorf den 21 Nov. 1846.

Aus Auftrag:

Friedrich H u. t.

Berichtigung eines Druckfehlers.

In dem Avertissement der Frau Apothekerin Louise Palm, in der vorigen Nummer betreffend Magd.-Gesuch, ist Schorndorf statt Steinenberg zu lesen.

Miscellen.

Antonio Foscarini.

(Schluß.)

Gegen drei Uhr vernahm Theresen ein dumpfes Geräusch von Rudern einer Gondel, die sich dem Ufer des Kanals näherte, an welchem der Palast Contarini's stand. Einige Minuten nachher folgten auf dieses Geräusch die Saitenklänge einer Mandoline. Theresen lauschte. Eine sanfte liebliche Stimme, eine Stimme, die ihr wohl bekannt war, leckte sie aus dem Bette an das Fenster, an welchem sie kaum athmend, mit Thränen in den Augen stand, und das sie zwanzig Male zu Öffnen versuchte. Die Morgenröthe erschien endlich und Antonio, denn er war es, der sich dieses Mittels bedient hatte, um Theresen seine Rückkehr anzuzeigen, Antonio entfernte sich. In den folgenden Nächten fand er sich von Neuem ein und die Tugend Theresen's, die in einem so langen Kampfe unterlag, konnte dieser Prüfung nicht widerstehen; sie willigte endlich ein, ihren ehemaligen Liebhaber wieder zu sehen.

Sobald Antonio Foscarini nach Venedig zurückgekommen war, hatte Contarini zwei in seinem Dienste und Lohne stehende Männer beauftragt, denselben nicht aus den Augen zu verlieren. Foscarini erstieg, um in das Zimmer seiner Geliebten zu gelangen, eine Mauer, an die er von dem Hofe des Palastes der spanischen Gesandtschaft gelangte, der neben dem Palaste Contarini's stand. Es ist noch nicht sehr lange her, daß in Italien die Thüren der großen Häuser selbst in der Nacht offen blieben und Antonio wurde durch kein materielles Hinderniß zurückgehalten. Trotzdem schloß er sich einer großen Gefahr aus, denn ein Gesetz verbot den Patriziern jeden Verkehr mit den Gesandten oder Agenten aus

wärtiger Mächte bei Todesstrafe. Zu der Zeit, von der wir hier sprechen, herrschte zwischen dem Hofe von Madrid und der venetianischen Regierung eine bedeutende Erbitterung, welche die Folge der Bestrebungen Spaniens, seine Herrschaft auf der italienischen Halbinsel immer weiter auszudehnen, und des eben so hartnäckigen Widerstandes war, welche die Republik Venedig diesen Plänen entgegenstellte. Es war im Jahre 1622 und vier Jahre vorher hatte man in Venedig fünf bis sechshundert Personen hingerichtet, die in eine Verschwörung verwickelt gewesen seyn sollten, deren Anreger man dem Gesandten Philipp's III. zuschrieb.

Den Tag nach dem ersten Besuche Antonio's bei Theresen fand die Inquisition in einem der Kästchen, in welche die anonymen Anklagen geworfen wurden, eine Anzeige, welche Antonio Foscarini des geheimen Einverständnisses mit dem spanischen Gesandten beschuldigte, zu dem sich, wie in der Anzeige gesagt war, der Beschuldigte in der Nacht begeben und wo er jedes Mal über drei Stunden bleibe. Man beobachtete den Palast der spanischen Gesandtschaft und schon den nächsten Abend fiel Foscarini, als er aus diesem Palaste herauskam, den Schritten der Inquisition in die Hände.

Er wurde sofort allein in einen Saal geführt, der nur durch ein schwaches Licht erleuchtet war. Um sich her sah er nichts als Marterwerkzeuge und dergleichen Vorrichtungen; eine ziemliche Zeit lang vernahm sein Ohr auch nicht das mindeste Geräusch. Endlich hörte er eine hohle Stimme, die von außen kam und sprach: „Antonio Foscarini, Du bist gestern und heute Abend bei dem spanischen Gesandten gewesen; Du bleibst jedes Mal über drei Stunden dort; Du bist verhaftet worden, als Du aus dem Hause dieses Gesandten heraus kamst. Du kennst das Gesetz, welches Du übertreten hast; es verurtheilt Dich zum Tode. Seit Deiner frühesten Jugend hast Du Götzenanbetung geübt, die

eines Patriziers dieser mächtigen Republik nicht würdig sind; sehr trübsel Du die Früchte Deiner schlechten Bestimmungen; Du wirst die Strafe der Vaterlandsverräther erleiden."

Foscari dachte nicht daran, sich dem Tode zu entziehen, denn er hätte dabei die Ehre Theresens gefährden müssen. Mit der erhabenen Ruhe, welche in den feierlichen Augenblicken die edelen Seelen nicht verläßt, protestirte er bloß gegen die Beschuldigung des Verraths, den man ihm zur Last legte, er erklärte, daß er stolz darauf sey, sein ganzes Leben hindurch im Haffe gegen die Verdrückung verharrt zu seyn, und schloß mit den Worten: „leider habe ich nichts gethan, was meinem Namen Glanz auch für die künftigen Zeiten geben könnte; wenn er aber zufällig einen Platz in der Geschichte fände wegen des ungerechten Urtheils, das mich trifft, wird die Erinnerung an mich eine Erinnerung der Dankbarkeit seyn, während die Verwünschung Aller das Andenken meiner Denker treffen wird."

Am andern Morgen früh erschien Contarini bei seiner Frau, die über sein grauenhaftes Lächeln schauderte; er forderte sie auf, ihm zu folgen. Am andern Ende des Palastes, an einem Fenster, das auf den Platz hinausfab, blieb er stehen und sagte zu ihr: „ich hoffe, Du wirst nun unsere Verbindung nicht mehr verwünschen. . . Wenn Du den Mann Deiner Wahl geheiratet hättest, würdest Du jetzt seinen Tod beweinen müssen. Sieh dort!" Der Platz war von einer großen Menschenmenge bedeckt; in der Mitte stand ein Galgen, an welchem ein rother Körper hing und darüber befand sich eine Tafel mit den Worten: Antonio Foscari, des Hochverraths schuldig.

Therese unterlag dem übergroßen Schmerze und überlebte ihren edeln Freund nur einige Stunden. Ehe sie starb enthüllte sie einß der geheimsten Verbrechen der venetianischen Aristokratie.

Als Beweis wie stark der Handel von Eiern ins Ausland in Frankreich betrieben wird, mag folgt ndes dienen: Im Jahr 1813 betrug derselbe nicht mehr als 1,70,000 Stück. Im Jahr 1816 schon 8,800,000; im Jahr 1822 55,000,000; im Jahr 1824 99,500,000. Von da an blieb die Ausfuhr sich einige Zeit gleich, darauf ging sie wieder herab so daß solch im Jahr 1830 sich nur auf 55,000,000 belief. Im Jahr 1835 belief solche inzwischen wieder auf 76,800,000, und im Jahr 1844 83,200,000. Diese Masse Eier wegwenn man 16 Stück auf das Kilogramm rechnet 5,213,000 Kilogrammen, von welchen die Zollbehörde 114,000 Franken Ausfuhrzoll erheben hat. Der größte Theil dieser Eier geht nach England.

Der Verbrauch von Eiern in Paris beträgt im Durchschnitt jährlich 120 Millionen und der Verbrauch derselben in ganz Frankreich läßt sich wenigstens auf 9,300 Millionen anschlagen. Der Werth dieser Eier, mag sich auf 150 bis

200 Millionen Gulden belaufen und man kann daraus sehen, welche große Summen einzelne Lebensmittel jährlich zum Verkehr erfordern.

Ein englischer Offizier Richard Hennegom hat durch Berechnungen gezeigt, wie viel Pulver unnützer Weise in einer Schlacht verschossen wird, und als Beispiel die Schlacht bei Vittoria die bekanntlich als sehr mörderisch bezeichnet ist angeführt. Die englisch-portugiesischen Truppen, die an diesem Tage in Schlachtlinie traten, beliefen sich in runder Zahl auf 50,000 Mann zu Fuß und 8,000 Mann zu Pferd. Die Spanier, 22,000 Mann stark hatten ihre eigene Munition, und kommen daher hier nicht in Berechnung. Jeder Soldat der engl.-portug. Armee hatte in seiner Patronentasche 60 Patronen, und die Munitionswagen lieferten während der Schlacht 1,350,000 Patronen. Angenommen es würde von den letzteren bloß die Hälfte verschossen, so stellt sich im Ganzen die Anzahl der Schüsse gegen die Franzosen auf 3,675,000 heraus. Rechnen wir ferner dazu die Verheerungen welche 94 Stück Geschütz anrichteten, deren jedes in mittlerer Zahl 73 Schüsse that, was 6,870 Kugeln ausmacht. Die Cavallerie war nicht weniger in Anspruch genommen im Verhältniß und das Feuer der spanischen Truppen war eben so lebhaft, als das der andern Truppen, zumal da sie sehr nahe dem Feinde gegenüber waren. Die Franzosen zählten 8,000 Tode und Verwundete, und ihren Gesamtverlust zusammengenommen muß man somit annehmen, daß von 900 Kugeln bloß eine getroffen hat. Es gibt fast keine Schlacht, in welcher sich nicht ein ähnlicher großer und freigebiger Verlust von Munition herausstellt, indem die Infanterie gewöhnlich zu bald, zu schnell und aus zu großer Entfernung feuert, indem sie fernar in die Luft schießt und wegen des Rauchs verhindert ist, zu zielen. Es geht daraus hervor, daß auch das best unterhaltene Feuer wenig Verlust verursacht, oder vielmehr daß von den vielen Kugeln verhältnißmäßig bloß die wenigsten treffen.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 26 Novbr. 1846.

Frucht = Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niedrigste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schffel Aernen	22	56	22	40	22	24
„ Dunkel	10	42	10	12	9	40
„ Haber	6	50	6	38	6	24
„ Roggen	20	—	—	—	—	—
„ Gersten	14	56	14	24	14	—
1 Simri Weizen	3	—	—	—	—	—
„ Einkorn	1	8	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	36	2	28	2	6
„ Erbsen	2	48	2	42	2	36
„ Linsen	3	—	2	48	—	—
„ Wicken	1	28	1	24	—	—
„ Welschkern	2	30	2	12	1	56
„ Akerbohnen	2	20	2	12	2	6.

gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 50.

Donnerstag den 10 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Bekanntmachung und Aufforderung zum Abonnement.

Um dem Wunsche eines verehrlichen Publikums entgegenzukommen, andererseits auch, um keine der eingehenden Inserate zurückweisen zu müssen, wie es schon öfter vorgekommen ist, zeigt die Unterzeichnete hiemit an, daß sie mit dem Beginn des Jahres 1847 wöchentlich zwei Blätter und zwar am Dienstag und Freitag mit dem geringen Aufschlag von 6 fr., mithin den Jahrgang zu 1 fl. 36 fr. erscheinen lassen wird.

Zugleich macht sie auch bekannt, daß sie im Interesse des Publikums von Schorndorf sich entschlossen hat, alle Liegenschafts = Verkäufe und Verleihungen für die geringe Entschädigung von 12 fr. dreimal aufzunehmen, sollte jedoch die Zahl der zu verkaufenden oder zu verleihenden Stücke sechs übersteigen, so müßte die Einrückungsgebühr auf 18 fr. erhöht werden; wollte man dagegen einen Verkauf oder Verleihung nur einmal eingerückt haben, so würden solche um 6 fr. aufgenommen.

Da von Auswärtigen so viel auf hiesiger Markung gekauft wird, so dürfte eine derartige Veröffentlichung der zu verkaufenden Güterstücke im hiesigen Intelligenzblatt unstreitig von Nutzen seyn, ohne daß die Verkäufer oder Verleiher mehr zu bezahlen hätten, als wenn sie es in den Verkündzettel aufnehmen ließen.

Ich erlaube mir nun, die hiesige verehrliche Inwohnerschaft nicht nur zu gefälliger Theilnahme an dem Blatt selbst aufzufordern, sondern auch ihre Verkäufe und Verleihungen mir zur Bekanntmachung zu überlassen.

Schorndorf, den 8. December 1846.

Die Redaction.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. In Betreff der feuerpolizeil. Zulässigkeit der Räucherstecken in den Kaminen hat das R. Ministerium des Innern entschieden, daß die bezüglich der hölzernen Wengel in den Kaminen in Punkt XVII. Lit A. der General-Verordnung vom 13 April 1808 enthaltene Vorschrift auf die beweglichen, zum Aufhängen des Fleisches bestimmten und nur für die Dauer der Räucherung aufgelegten Räucherstecken nicht für anwendbar zu erachten sey und daß, da weder ihre Beschaffenheit, noch ihre Verbindung mit den Kaminen dieselbe Feuergefahr wie die in den letzteren eingemauerten hölzernen Wengel besorgen lasse und nach Wissen des Königl. Ministeriums auch noch nie durch die Räucherstecken ein Brand entstanden sey, der Gebrauch derselben, wie er allgemein üblich ist, auch aus allgemeinen feuerpolizeilichen Gründen nicht beanstandet werden solle.

Die Orts-Vorsteher werden von Vorstehendem in Kenntniß gesetzt und angewiesen, die örtliche Feuer-Kau hiemach zu beschließen. Den 30 November 1846.

Königl. Oberamt, Strölin.